



Abb. 108: Bis heute im Einsatz - "Grünes Dreieck" als Kennzeichnung der NSG-Grenzen



Abb. 109: Seit dem Ende der 1990er Jahre zusätzlich aufgestellte NSG-Infotafeln



Abb. 110: Im Nordkreis wurden die FFH-Gebiete ab 2008 mit neuen Infotafeln bestückt

Neue NSG-Infotafeln im Kreis Unna

Falko Prünke (Biologische Station im Kreis Unna)


Seit dem Ende der 1990er Jahre hat der Kreis Unna in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station die Naturschutzgebiete nicht nur mit dem bekannten "Grünen Dreieck" sondern an exponierten Stellen auch mit Infotafeln gekennzeichnet. Die sympathischen, noch von Hand gezeichneten Karten dieser Tafeln sollten einen Überblick über die Schutzgebietsfläche und die Betretungsverbote geben, ein kurzer Text auf die Eigenarten des Naturschutzgebietes sowie die Schutz- und Entwicklungsziele hinweisen.

Mit der Umsetzung der Aufgaben aus der FFH-Richtlinie in Landesrecht und der Neufassung der Naturschutzgebiete in der Lippeau, waren die Infotafeln der alten Schutzgebiete ab 2007/2008 vielerorts nicht mehr nutzbar. Kreis und Biologische Station entwickelten ein neues, inzwischen weitgehend digital erstelltes Zusatzschild für die FFH-Naturschutzgebiete in der Lippeau und in den Wöldern bei Cappenberg.

In den übrigen Schutzgebieten versehen bis heute noch zahlreiche alte Infotafeln ihren Dienst und widerstehen nicht nur Wind und Wetter, sondern auch mancher Spraydose und Kugel. Anstehende Neu- und Ersatzbeschaffungen in einigen Gebieten legten seit einiger Zeit aber nahe, auch diesen Schildbestand im Zuge des natürlichen Abgangs nach und nach durch aktualisierte Schilder auszutauschen. Für einzelne Naturschutzgebiete, in denen eine Beschilderung bisher aus verschiedenen Gründen zurückgestellt worden war, stand zudem die erstmalige Ausschilderung mit Infotafeln an.

Die Biologische Station wurde vom Kreis beauftragt, neue Informationstafeln für die Neu- und Ersatzbeschaffung zu entwerfen und den Druck durch eine Fachfirma zu begleiten.

Naturschutzgebiet Horster Mühle / Hemmerder Wiesen



Liebe Naturfreunde,

das 7,8 ha große Naturschutzgebiet „Horster Mühle“ auf Bünser Gemarkung ist seit 1998 rechtskräftig. Es bildet einen hervorragenden Biotopverbund mit dem südlich angrenzenden und zu Unna gehörenden Naturschutzgebiet „Hemmerder Wiesen“, das mit einer Flächengröße von 53 ha im Jahr 2006 ausgewiesen wurde.

Die vielfältigen offenen Flächen werden durch drei Büche (Hemmer Bach, Kirchbach und Amselbach) mit schönen alten Ufergehäusen strukturiert, von denen die Amsel durch einen Quallhorst am Fuß des Hemmerbachs die einzige Wasserflutung aufweist.

In Zuge der landwirtschaftlichen Maßnahmen wurden diese Halbtagewässer bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts begrünzt, vertieft und mit Wasserzwecken befestigt. Sie durch Freilegung ursprünglichen Ackerflächen werden nach und nach in strukturreiche Biotopen überführt und in Grünland umgewandelt. Auf diesen ehemals bewirtschafteten Wiesen und Mäiden wurden bereits zahlreiche Biotopstrukturen geschaffen, die wertvolle Brut-, Nahrungs- und Rastgebiete für Vögel und Wasserinsekten sowie andere Tierarten darstellen. Die seltene Moos- im Übergangsbereich zwischen Hemmerder Wiesen und Horster Mühle sind ein traditioneller Brutplatz des seltenen Neuhufer, ihr beständig Grünzweigen wie Libellen und Heuschrecken als Nahrung, die vor allem in den hohen Stämmen aus Abwasch und Hochstauden entlang der Gehäusflächen zu finden sind. Diese Strukturen bieten Bodenbrütern wie z. B. Rohläufern oder den seltenen Schwärzchenbläuen wieder einen geeigneten Brutplatz.

Auch Amphibien haben die neuen Wasserflächen schnell als Lebenshabitat angenommen. So ist aus der Population im NSG Horster Mühle schon nach wenigen Jahren der europaweit bedrohte Lurchechse in die Hemmerder Wiesen eingewandert.

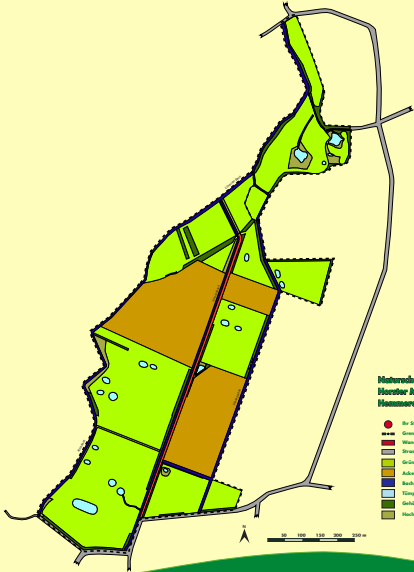
Wetterliche Überbleibsel von Amselbach und Kirchbach stellenweise ungenutzt, so dass Stallflur und Pflanzensamen entstanden. Hier finden z. B. Ringelblau- und Heidekrautgänschen, die ortsrare Hochstaudenfluren mit Milchnäse und Blauwaidkraut an den Ufern werden im Sommer von zahlreichen Insekten besucht. In die typischen Wassergewässer aus Schilfröhrichtigen Meer-, Brunnenschilf und Wasserstern legen Libellen wie die Gebänderte Prachlibelle ihre Eier ab.

Zahlreiche besonders geschützte Tier- und Pflanzensorten finden in diesem Naturschutzgebiet aufgrund der Tiere und Pflanzen unserer Heimat zu erhalten.

Vermeiden Sie bitte alle Störungen, indem Sie:

- das Gebiet nur auf gekennzeichneten Wegen betreten
- nicht im Naturschutzgebiet rauchen
- keine Pflanzen pflücken
- keinen unnötigen Lärm machen
- keine Holz sammeln
- nicht in den Gewässern baden
- nicht lagern oder aben
- keine Hund anleiten
- keine Tiere stören
- keinen Müll hinterlassen
- keine Feuer machen
- nicht angeln
- Heidekraut nicht betreten

Die Natur hofft auf Ihr Verständnis, indem Sie sich bitte an diese Regeln - Unerwünschte müssen allerdings mit einer Geldbuße rechnen.



Naturschutzgebiet Horster Mühle / Hemmerder Wiesen

- für Strand
- Grenze des Naturschutzgebietes
- Waldweg
- Straßenschild
- Gehsteig
- Acker
- Bach/Graben
- Ufergehäuse/Büchlein
- Schilf
- Heidekrautflur/Büchlein

Betreuen Sie das Gebiet bitte nur auf den befestigten Wegen.

lassen Sie Ihren Hund an der wildlebenden Tiere bitte nicht.

Sie pfücken Sie bitte Pflanzen im Naturschutzgebiet.

Sie betreten oder betreten Sie im Winter die Erftflächen nicht.

Bitte betreten oder betreten Sie im Winter die Erftflächen nicht.

Bitte betreten oder betreten Sie im Winter die Erftflächen nicht.

Bitte betreten oder betreten Sie im Winter die Erftflächen nicht.

weitere Informationen zum Naturschutzgebiet:
Kreis Unna - Sachgebiet Landschaft
www.kreis-unna.de
Biologische Station im Kreis Unna
www.biostationunna.de

Tel. 02303 - 272170
Tel. 02389 - 980950

Abb. 111: Die neuen Infotafeln für Naturschutzgebiete im Kreis Unna

Das Design der neuen Schilder sollte sich dabei harmonisch an das im Jahr 2008 gewählte Konzept anpassen.

Die 2013 neu gestalteten Schilder weisen im Unterschied zu den fünf Jahre vorher entworfenen Tafeln eine detailliertere Geländekarte auf, die das nutzbare Wegenetz deutlich wiedergibt und damit das Betretungsverbot der übrigen Flächen im NSG unterstreicht. Piktogramme weisen unzweifelhaft auf die im Gebiet bestehenden Ge- und Verbote hin, während Fotos von Tieren und Pflanzen zusammen mit dem Erläuterungstext die Besonderheiten des Gebietes und den

Schutzzweck näherbringen. Die jeweiligen ehrenamtlichen Naturfotografen vor Ort unterstützen mit ihren kostenlos zur Verfügung gestellten Bildern die ansprechende Gestaltung der Schilder. Ein QR-Code ermöglicht es, mit dem Smartphone oder dem Tablet weitergehende Informationen über das Gebiet abzurufen.

Die bisher eingesetzten Schilder trotzten zwar sehr zuverlässig Sonne und Regen, sind aber oftmals schon nach wenigen Jahren durch Änderungen der Schildinhalte nicht mehr aktuell oder doch einem zerstörenden Vandalismus

Vogelarten im Naturschutzgebiet Kiebitzwiese

Seit 2011 sind die ehemaligen Feuchtwiesen im Naturschutzgebiet Kiebitzwiese wiedervernässt. Seitdem haben zahlreiche Vogelarten die Ruhe in diesem Bereich nach langer Zeit erneut oder auch erstmals besiedelt – insbesondere Wasservögel. Die ausgedehnten Wasserflächen mit sehr unterschiedlichen Wassertiefen, die breiten Schlammflächen und die feuchten Wiesenbereiche bieten dabei vielen Vogelarten einen Lebensraum, die sehr vielfältige Strategien der Nahrungsaufnahme oder der Anlage ihrer Nester verfolgen.

Tauchenten wie die Reiherente können die tiefen Wasserbereiche nach Nahrung absuchen, Gründelenten, wie die Stockente oder Schwärze stecken nur den Kopf ins Wasser und sind damit – je nach Halmhöhe – auf die Ufer beschränkt. Ähnlich verhält es sich bei den Wotvogeln, die mit ihren unterschiedlich langen Beinen und Schnäbeln entsprechende Vorzugswasserstellen aufsuchen: Bruchwasserläufer und Waldwasserläufer haben eine „Handreißer“-Wasser unter dem Kiel, Kiebitz und Flussregen-

pfeifer bleiben nur die niedrigen Bereiche an der Uferlinie, Bachstelze und Schaafstelze müssen als Nichtschwimmer leider draußen bleiben. Die verschiedenen Gänse nutzen das Grünland zum Fressen, unverzichtbar für ihren Komfort sind aber auch die Wasserflächen als Ruhezonen.

Im Frühjahr ist die Kiebitzwiese nicht nur als Nahrungsraum, sondern auch für die Fortpflanzung der Vögel bedeutend. Die geringe Beweidungsdichte erlaubt es einigen Vogelarten, ihre Nester am Boden anzulegen, ohne dass diese durch Wechsellager werden. Röhrichte und Hochstaudenfluren sind der Brutraum für Rohrammer, Sumpfrohrsänger und Feldschwirl.

Die von den Stadtwerken Fröndenberg gespendete Storchenschänke im Zentrum des Gebietes soll den überfliegenden Weichtierchen schon von weitem ein passendes Ziel mit sicherer Wasserversorgung signalisieren . . .

Brutvogel (und Neubürger)

Nahrungs- und Wintergäste

Betreten Sie das Gebiet bitte nur auf den befestigten oder gekennzeichneten Wegen.

Leiten Sie Ihren Hund vom Schutz der wildlebenden Tiere bitte ab.

Bitte hinterlassen Sie keinen Müll im Naturschutzgebiet.

Die Kiebitzwiese ist seit 2002 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und dient dem Schutz und der Entwicklung einer naturnahen Auendönnschaft. Als wichtiges Brut- und Rastgebiet vieler Vogelarten und typischer Lebensraum von Pflanzen der Feuchtbläuser ist es ein bedeutender Rückzugsraum im Kreis Ummen. Halten Sie bitte mit, diese Gebiet den Tieren und Pflanzen unserer Heimat zu bewahren. Weitere Informationen erhalten Sie beim Kreis Ummen - www.kreis-ummen.de Tel. 02303 - 272179 - oder bei der Biologischen Station im Kreis Ummen - www.biostationummen.de Tel. 02387 - 950950.

Abb. 112: Thementafel "Vogelwelt" für das Naturschutzgebiet Kiebitzwiese in Fröndenberg

ausgesetzt. Diese Erfahrungen der letzten 15 Jahre bestärkten darin, die neuen Tafeln versuchsweise im Digitaldruck auf Dibond-Material herstellen zu lassen. Die jetzt etwa zu 1/3 der Kosten eines Blechschildes hergestellten Schildertafeln sollen eine flexiblere Antwort auf Aktualisierungsfragen und Vandalismus ermöglichen und sind darüber hinaus ansprechender zu bedrucken. Nachteilig wird sich die geringere Standfestigkeit unter UV-Belastung auswirken.

Fertiggestellt wurden im Jahr 2013 die Infotafeln für die Naturschutzgebiete Beversee, Heerener Holz, Horster

Mühle/Hemmerder Wiesen, Kiebitzwiese, Ostholzbachtal und Welschenkamp.

Für das Naturschutzgebiet Kiebitzwiese in Fröndenberg sind neben der NSG-Infotafel drei weitere Thementafeln entworfen worden. Aufgrund der Nähe zur Bebauung, der traditionellen Naherholungsfunktion des Gebietes und der Lage am Ruhrtalradweg, liegt es nahe, dort weitere Informationen zum NSG zu präsentieren. Die ersten Schilder wurden im Oktober 2013 aufgestellt, in 2014 ist die Fortführung des Vorhabens geplant.